

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Bersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Austräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Ab- und Zusage erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärtig 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die 2spaltige Zeile im amtlichen Teil 50 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 134. Fernsprecher Nr. 151. Freitag, den 13. Juni 1913. Geschäftsstelle Bahnstraße 3. 40. Jahrgang

2. Bezirksschule.

Zur Feier des Regierungsjubiläums Sr. Maj. unsers Kaisers wird Montag, den 16. Juni, vormittags 9 Uhr,

ein öffentlicher Festaktus

abgehalten. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Hohenstein-Ernstthal, den 12. Juni 1913.

Das Lehrerkollegium.
Dir. Pajig.

Freibank Hohenstein-Ernstthal.

Gelochtes Rindfleisch, Pfd. 35 Pfg.

Allgemeine Ortskrankenkasse Oberlungwitz.

Sonnabend, den 21. Juni d. J., abends 8 Uhr, im Gasthof zum Lamm

Ausserordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

Beratung und Beschlussfassung über die neuen Satzungen nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer, welche in der Generalversammlung am 27. 11. 1911 gewählt worden sind, werden hierdurch ergebenst eingeladen.

Oberlungwitz, den 12. Juni 1913.

Der Vorstand.

Max Rasch, Vorsitzender.

Gleichzeitig wird noch bekannt gemacht daß der nachstehende VI. Nachtrag zum Statut genehmigt worden ist.

VI. Nachtrag

zu dem Statut für die Allgemeine Ortskrankenkasse zu Oberlungwitz.

§ 1 erhält folgende Fassung: Nachdem die Ortskrankenkasse für Strumpfwirker zu Oberlungwitz mit der Ortskrankenkasse zu Oberlungwitz zu einer gemeinsamen Ortskrankenkasse vereinigt worden ist, umfasst die letztere alle der Krankenversicherungspflicht unterliegenden, sowie in Betrieben der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, mit Ausnahme derjenigen Personen, welche in Betrieben tätig sind, für welche eine Fabrik-, Bau- oder Zinnungs-Krankenkasse besteht.

Das Statut der Ortskrankenkasse für Strumpfwirker zu Oberlungwitz und die dazu gehörigen Nachträge verlieren mit dem 1. September 1913 ihre Gültigkeit. Die Mitglieder dieser Kasse haben dieselben Rechte und Pflichten, wie die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Oberlungwitz.

Oberlungwitz, den 15. Mai 1913.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse dafelbst.
Max Rasch, Vorsitzender.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Strumpfwirker.
Fugo Hinkel, Vorsitzender.

G e n e h m i g t.

Chemnitz, den 26. Mai 1913.

Königliches Oberversicherungsamt.
Dr. Haymann.

Die Dorfstraße in Langenberg

wird wegen Einbauen von Padlager und Massenschüttung vom 31. Mai bis mit 5. Juli für den schweren Fahrzeugverkehr gesperrt.

Langenberg, am 29. Mai 1913.

Boßmann, Gemeindevorstand.

Das Balkanrätsel.

Die Mächte des Dreierbundes, oder genauer Rußland und Frankreich, haben kein Interesse an dem Wiederausbruch eines Balkankrieges. Durch das treue Festhalten Rumäniens und der Türkei an den Mächten des Dreierbundes ist zu Ungunsten des letzteren eine Verschiebung des wirtschaftlichen und politischen Gleichgewichts auf dem Balkan nicht möglich. Daß Bulgarien zum Keufersten entschlossen ist, beweist die Verurteilung eines Kabinetts Danow, in das nur Staatsmänner eintreten sollen, die rücksichtslos Bulgariens Forderungen gegen Serbien verteidigen. Ob sich die Befehle in diesem Sinne durchführen läßt, wird sich bis zum Ausgang dieser Woche zeigen.

Rußland vermittelt in Sofia wie Belgrad zur Verhütung eines Bruderkrieges. Es empfindet den bulgarischen Kabinettswechsel als eine schwere Störung seiner Bemühungen. Serbien erklärte auf die russischen Vorstellungen, die Anhäufung bulgarischer Truppen an seiner Ostgrenze hätten Gegenmaßnahmen notwendig

gemacht. Der Zar teilte den Königen Peter und Ferdinand seinen Wunsch mit, das Schiedsrichteramt zu übernehmen. Nach Wiener Meldungen werden die sämtlichen sechs Großmächte gemeinsame Schritte unternehmen und in Sofia, Belgrad und Athen durch ihre Vertreter eine ernste Mahnung zum Frieden erteilen und positiv Vorschläge zur Schlichtung des Streites machen.

Er mordung Mahmud Schewket Paschas.

Die Niederlage der Türkei im Kriege mit dem Balkanbunde hat außer den ungezählten Kriegen, die auf den Schlachtfeldern ihr Leben gelassen haben, noch nachträglich ein weiteres Opfer gefordert. Aus Konstantinopel wird gemeldet:

Auf den Großwesir Mahmud Schewket Pascha wurde ein Mordat verübt. Der Großwesir wurde schwer verwundet und ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

Als gegen Ende Januar dieses Jahres das durch die Niederlagen erregte und erbitterte türkische Volk unter dem Einfluß der Jungtürken das Kabinett Kiamil Pascha stürzte, da erhob der Staatsreich Emver Weis den früheren Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha, den nach Ausbruch des Krieges Rasim Pascha in die er Stellung abgelöst hatte, auf den Posten des Großwesirs. Die Versprechungen, mit denen Emver Weis und Mahmud Schewket das neue Regime einführen, Adrianopel auf seinen Fall abzutreten und den Kampf bis aufs Messer zu führen, sind sämtlich unerfüllt geblieben. Obwohl man mit Rücksicht auf die zerrütteten Verhältnisse in der türkischen Armee und in der türkischen Verwaltung dem Kabinett Schewket schwere Vorwürfe eigentlich nicht machen kann, so darf man nicht vergessen, daß es bei der Übernahme der Regierung den Mund reichlich voll genommen hat. Jetzt ist — offenbar aus den Reihen der Unzufriedenen — dem gestürzten Kiamil und dem erschossenen Rasim ein Rächer erstanden.

Die näheren Umstände des Attentats auf den Großwesir sind folgende: Als der Großwesir in Begleitung seines Adjutanten Etref Bey und des Marineoffiziers Ibrahim Bey das Kriegsministerium verlassen hatte und auf dem Wege zur Pforte war, begegnete sein Automobil auf dem Bajazetplatz zwei Personen, die vor einem anderen Automobil standen und ihre Revolver auf den Großwesir abföhrten. Mahmud Schewket wurde tödlich getroffen und starb bald darauf. Ibrahim Bey und ein Diener wurden verwundet.

Das Konstantinopeler Pressebureau hat ein amtliches Communiqué veröffentlicht, demzufolge der Großwesir und Kriegsminister Mahmud Schewket Pascha, als er sich gestern morgen in seinem Automobil zur Pforte begeben wollte, auf dem Bajazetplatz an einer Straßenkreuzung wegen Erarbeiten halten lassen mußte. In diesem Augenblick gaben aus dem Publikum heraus einige unbekannte Personen mehrere Revolvergeschosse gegen das Automobil ab, durch welche der Großwesir schwer verwundet wurde. Er wurde ins Kriegsministerium zurückgebracht, wo er eine halbe Stunde später seinen Geist aufgab. Auch sein Adjutant, Schiffsführer Ibrahim, ist von einer Kugel getroffen und getötet worden. Der Minister ist im Kriegsministerium zusammengetreten. Die Militärbehörden haben die erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen. Unter dem Verdacht, einer der Mörder des Großwesirs zu sein, ist ein Mann namens Topal Tewfik in einer Bedürfnisanstalt des Stadtviertels Gedikpascha verhaftet worden. Er trug zwei Revolver und mehrere Patronen bei sich. Die Polizei seht die Untersuchung fort.

Der neue Großwesir.

Konstantinopel, 12. Juni. Durch ein Trade ist der Außenminister Prinz Halim zum interimistischen Großwesir ernannt worden. Die übrigen Minister bleiben im Amte.

Tagesgeschichte.

Der Anstalt zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Die ersten Jubiläumstreffen heute Donnerstag zur Teilnahme am Regierungsjubiläum in Berlin ein. Bekanntlich werden alle deutschen Bundesfürsten in Berlin versammelt sein, die Mehrzahl der hohen Herrschaften trifft aber erst am Sonnabend resp. Montag früh in Berlin ein, um bereits am Dienstag und Mittwoch wieder abzureisen. Große offizielle Empfänge auf den Wundhöfen finden mit Rücksicht auf den Kaiser, der sonst zu sehr in Anspruch genommen werden würde, nicht statt. Der Wiener Bürgermeister Dr. Weißkirchner übermittelte bereits Mittwoch an der Spitze einer Abordnung die Glückwünsche der Stadt Wien. Das Ehrengesandte der Armee für den Kaiser besteht in einem Feldmarschallstab.

Prinz Heinrich XXVI. von Neuf j. U. f.

Im 56. Lebensjahre starb in einer Privatstube in Jena Prinz Heinrich XXVI. von Neuf j. U. Er war der älteste Sohn des am 1.

August 1898 verstorbenen Prinzen Heinrich IX. Aus seiner mit der Gräfin Viktoria von Fürstenstein geschlossenen Ehe sind zwei Söhne und eine Tochter hervorgegangen, die nach dem 1887 getroffenen Familienübereinkommen den Titel Grafen und Gräfin von Plauen führen.

Besteuerungsverhandlungen.

Ueber die Besteuer, die den wichtigsten Teil der noch ausstehenden Bedingungsanlage bildet, finden Besprechungen zwischen den Abg. Spahn (Zentr.), Wassermann (natl.) und v. Bayer (Dpt.) statt. Die Verhandlungen sind vielleicht schon zum Abschluß gelangt, wenn unsere Leser diese Zeilen erhalten. Man hat sich auf der Grundlage einer Vermögenszuwachssteuer zusammengesehen, die eine Besteuerung des Kinder, nicht aber auch des Gattenerbes enthält. Diese Vermögenszuwachssteuer soll nicht nur die 92 Millionen erbringen, die nach der Vorlage durch eine direkte Landesbesteuer vorgelesen waren, sondern auch die 80 Millionen, die durch Erhöhung der Matrifularbeiträge beschafft werden sollen. Auf diese unpopuläre Erhöhung könnte also verzichtet werden.

Reichstagswahlwahl.

Bei der gestrigen Reichstagswahlwahl in Pyrmont erhielten Vietmeyer (Wirtschaf. Vereinigung) 5648, Raumann (Fortschr. Volkspartei) 4937, Weddig (Soz.) 1017 Stimmen. Es ist mithin Stichwahl zwischen Vietmeyer und Raumann nötig.

Die Verwendung der Radiotelegraphie

auf der Fahrt des Zepplin-Luftschiffes „Lachfen“ nach Wien hat die militärischen Kreise aufs höchste interessiert. Trotz der Gewitterstörung unterwegs kamen alle vom Luftschiff sowohl aufgegebenen wie aufgefundenen Telegramme tadellos an, was für den Kriegszustand natürlich von außerordentlicher Bedeutung ist. Da das Luftschiff in Höhen aufsteigen kann, in denen es feindlichen Augen unerschaffbar ist, und trotzdem seine Beobachtungen anstellen kann, so ist die drahtlose Verständigung mit der Truppe von um so höherem Wert.

Spionage überall.

Die Budapest Polizei hat gegen eine Tischgesellschaft, die sich in einem Gasthause in Altosen zu versammeln pflegte, die Untersuchung wegen Spionage zugunsten Rußlands eingeleitet. Alle Mitglieder, unter denen sich auch eine aus Rußland stammende Erziehlerin sowie die Tochter eines serbischen Gastwirtes befinden sollen, wurden unter strenge polizeiliche Aufsicht gestellt. — Der Sekretär des englischen Konsulats in Bosniens Hauptstadt Sarajevo, Mac Farren, wurde in Gesellschaft eines fremden Engländers Johnston im Militärlager bei Sarajevo gefangen, wo sie sich von einem Tagelöhner herumschleichen ließen und Aufzeichnungen über die Art und Stärke der Truppen machten. Sie wurden der Polizei vorgeführt und verhört und ihre Aufzeichnungen beschlagnahmt. Eine Untersuchung des Falles ist eingeleitet. Der Vorfall erregt großes Aufsehen.

Ein Zwischenfall im englischen Unterhause.

Während Premierminister Asquith gestern im englischen Unterhause über das Finanzgesetz sprach, sprang auf der Zuschauertribüne plötzlich ein Mann auf und schleuderte ein Wurfgeschoß, welches sich darauf als ein Blumenkorb herausstellte, gegen die Ministerbank. Der Korb verfehlte jedoch Asquith und die übrigen Minister und fiel, ohne Schaden anzurichten, neben dem Stuhl des Sprechers nieder. Der Mann, der sodann eine Menge Schmähschriften auf den Boden des Hauses warf, wurde von Dienern hinausgeworfen. Man vermutet, daß es sich um einen Anhänger des Frauenstimmrechts handelt. Premierminister Asquith sehte unter allgemeinem Beifall seine Rede fort.

Die Annahme der Homerulebill für Irland

im Unterhause mit nahezu 100 Stimmen Mehrheit erbrachte der englischen Regierung einen über Erwarten glänzenden Sieg. Die Ulsterleute drohen mit Flinten und Löffschüssen; doch sicher wird es nicht so schlimm werden, wenn auch Unruhen und Rebellionen aller Art un-